

LIDL

Dauerhaft

im Sortiment

Für Sie und Ihre Lieben!



Frische Bananen aus dem sonnigen Ecuador
das Kilogramm für nur

0.99

billig weil

- wir den Herstellern wöchentlich einen Maximalpreis vorgeben, der den Plantagenarbeitern kaum die Luft zum Atmen lässt – wer teurer ist, verkauft nicht an uns.
- Auf wessen Kosten die Erzeuger so billig produzieren, ist uns egal.

Frische Vollmilch
je Liter nur

0.55



billig weil

- wir seit Jahren die Milch unter Erzeugungskosten einkaufen. In der Produktion kostet der Liter Milch zwischen 30 und 32 Cent, wir zahlen 26.
- Damit entziehen wir den Bauern die Lebensgrundlage.



19 Jahre Welthandelsorganisation

dauerhaft und international billig weil

- wir auf die großen Freihandelsabkommen der Europäischen Union und der Welthandelsorganisation WTO setzen.
- das Dienstleistungsabkommen GATS auch Länder wie Thailand zwingt, Billig-Discountern freie Bahn zu geben.
- die Bolkestein-Richtlinie Sozialstandards europaweit nach unten zieht und dadurch unsere Kosten sinken.



Wunderschöne Lilien aus Kolumbien
Bund mit zehn Lilien

3.59

billig weil

- immer mehr Schnittblumen in Deutschland aus Lateinamerika und Afrika importiert werden – dort existieren keine Gewerkschaften, die Arbeiterinnen können kaum von ihrem Lohn leben und die massenhaft eingesetzten Pestizide gefährden Menschen und Umwelt.



T-Shirts aus reiner Baumwolle
in modischen Farben je Stück

3.99

billig weil

- die Arbeitsbedingungen bei ihrer Herstellung katastrophal sind
- Arbeitssicherheit und ArbeitnehmerInnenrechte nicht mitbezahlt werden müssen.
- die Löhne in den Herstellerländern so niedrig sind, dass sie zum Überleben kaum reichen.



ist
nicht zu
billigen

MitarbeiterInnen



billig weil

- sie durchgängig mindestens 40 Artikel pro Minute scannen müssen.
- sie unbezahlte Überstunden leisten.
- wir die Löhne unserer Angestellten gezielt niedrig halten.
- wir konsequent die Gründung von Betriebsräten verhindern und Gewerkschaftsmitglieder umgehend entlassen.

Stoppt Umwelt-, Sozial- und Preisdumping!

Einkaufen bei Lidl ist billig – auf Kosten vieler Menschen und der Umwelt. Diese Firmenpolitik ist nicht zu billigen!

Lidl spart an seinen eigenen Beschäftigten: die Gewerkschaft Verdi hat die miesen Arbeitsbedingungen der VerkäuferInnen in den Lidl-Filialen öffentlich gemacht. Doch das Dumping reicht wesentlich weiter: Mit seiner Marktmacht übt Lidl Druck auf Produzenten



und Zwischenhändler aus. Die Bananenpflücker in Südamerika, die Näherinnen in Vietnam oder die LKW-Fahrer – alle leiden unter schlechten Arbeitsbedingungen, Niedriglöhnen und fehlenden Arbeitsrechten.

Über seine Preise erzwingt Lidl superbillige Massenproduktion. Die riesigen Monokulturen schaden der Umwelt, schlechte Kontrollen von Fabriken und massiver Dünger- und Pestizideinsatz vergiften Wasser, Luft und Boden. Lidls Billigwahn geht auf Kosten der Nachhaltigkeit.

Dabei diktiert Lidl Preise, die oft nicht einmal die Herstellungskosten decken – bei Milch oder Mineralwasser zum Beispiel. Lidl entzieht den ProduzentInnen die Existenzgrundlage.

Lidl arbeitet intransparent: Der Konzern versteckt sich hinter 600 Unterfirmen, die durch kaum übersehbare Verflechtungen miteinander verbunden sind. Es gibt keine Geschäftsberichte. Über die Herstellungsorte und -bedingungen der Waren im Regal erfahren wir nichts. Dem müssen wir entgegensteuern!

Wir fordern:

Faire Preise für Bananen, Wasser und Milch!

Lidl drückt die Preise gnadenlos – oft unter die Herstellungskosten und immer auf Kosten der arbeitenden Menschen. Wir wollen gutes Leben weltweit – und fordern das Ende des Preisdumpings!

Soziale Rechte achten – hier und weltweit!

Lidl beutet seine Beschäftigten und Hersteller aus. Wir fordern: faire Löhne, anständige Arbeitsbedingungen und Mitbestimmungsrechte – für Beschäftigte und LieferantInnen!

Demokratische Kontrolle zulassen!

Lidl darf sich nicht verstecken. Wir fordern: durchschaubare Firmenstrukturen, ehrliche Geschäftsberichte, Transparenz gegenüber den Beschäftigten und unabhängige Kontrollen!

Karten auf den Tisch: Produktgeschichte offen legen!

Wer leidet für unser Schnäppchen? Wir erinnern Lidl an seine Verantwortung und fordern: Umfassende Auskunft über Herkunft und Produktionsweise! Damit bewusstes Einkaufen möglich wird.



Auf ins Dumpingparadies?

Wirtschaftspolitik fördert Preisgeier, in Europa und international

Lidl treibt die Billig-Spirale an. Doch auch andere Discounter beuten ihre Beschäftigten aus. Dabei profitieren sie von einer Politik, die Sozialdumping fördert:

- Dienstleistungs-Richtlinie („Bolkestein-Richtlinie“) der EU. Sie steht dieses Jahr zur Abstimmung und gefährdet die Rechte von ArbeitnehmerInnen und VerbraucherInnen in ganz Europa. Das so genannte Herkunftslandprinzip würde einen verhängnisvollen Wettlauf um den niedrigsten Standard entfesseln.

- Dienstleistungsabkommen (GATS) der Welthandelsorganisation. Europäische Billig-Händler streben auf den Weltmarkt, zum Beispiel Metro nach Vietnam, Tesco nach Thailand. Die EU bedrängt im Rahmen des GATS 60 Entwicklungsländer, ihre Märkte für die großen Billigketten zu öffnen – egal, ob dabei Wirtschaft und Entwicklung vor die Hunde gehen.

Diese Dumpingpolitik weltweit wollen wir nicht zulassen. Informieren Sie sich unter www.attac.de/bolkestein und www.attac.de/wto.

Die Attac-Lidl-Kampagne

Für Soziale Rechte weltweit

Zusammen mit Verbänden, die sich für die Rechte Betroffener einsetzen, klären wir KundInnen über den Billig-Teufelskreis auf. Drei unserer Partner:

- Die Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL) setzt sich gegen Milchpreisdumping und für eine nachhaltige Landwirtschaft ein: www.abl-ev.de.
- Der Verein BanaFair vertreibt fair gehandelte Bananen und engagiert sich für soziale und ökologische Anbaubedingungen: www.banafair.de.
- Die Gewerkschaft Verdi konzentriert ihre Lidl-Kritik auf Arbeitsbedingungen und fehlende Betriebsräte und arbeitet eng mit Attac zusammen: www.verdi.de/lidl.

Attac widersetzt sich als internationales Netzwerk in über 30 Ländern der neoliberalen Globalisierung. In Deutschland engagieren sich schon mehr als 17.000 Menschen dafür, dass die Interessen der Menschen wieder ins Zentrum der Politik rücken – und nicht die der Konzerne: www.attac.de.

Attac Bundesbüro

Lidl-Kampagne
Münchener Str. 48
60329 Frankfurt (Main)
Telefon: (069) 90 02 81-82
Fax: (069) 90 02 81-99
E-Mail: stop-lidl@attac.de
Homepage: www.attac.de/lidl

Spendenkonto Attac Deutschland:

Attac Trägerverein e.V., Konto-Nr. 800 100 800, GLS Gemeinschaftsbank, BLZ 430 609 67.

Mitmachen!

Viele Mitstreiter und Mitstreiterinnen verhelfen der Kampagne zum Erfolg.

- Ich möchte den E-Mail-Newsletter der Kampagne bekommen (Mailadresse angeben).
- Ich möchte weitere dieser Flugblätter verteilen. Bitte schickt mir: _____ Exemplare.
- Bitte schickt mir ein Infopaket der Lidl-Kampagne.

Dauerhaft dabei sein!

Attac macht viele gute Kampagnen und sucht stets neue Mitglieder.

- Ich möchte mehr über Attac erfahren. Bitte schickt mir das Attac-Erst-Info.

Unterstützen!

Widerstand erfolgreich machen – das kostet auch Geld.

- Ich spende für die Lidl-Kampagne _____ €
 - ... und will einen Soli-Chip (ab 5 €).
- Ich möchte gerne Mitglied bei Attac werden.
 - Ich zahle _____ € (ca. 5 € monatlich)
 - monatlich halbjährlich jährlich und überweise den Betrag.
 - bin damit einverstanden, dass Attac e.V. den Betrag von meinem Konto einzieht.

Name: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Konto-Nr.: _____

Bank: _____

BLZ: _____

Datum/Unterschrift: _____



Layout und ViSDP: Karsten Peters, Lidl-Kampagne, Adresse wie oben.